

Kritik stehenbleibt, sondern dazu auffordert, solchen Menschen endlich die Augen zu öffnen, ihnen zu zeigen, was die Stunde fordert. Damit soll zweierlei erreicht werden: Einige sollen sich beim Anhören des Liedes selbst erkennen, und die anderen sollen sich sagen, daß sie ja mitverantwortlich sind für deren Aufklärung und Gewinnung für unsere gute, sozialistische Sache. Dieser Gedanke soll auch deshalb noch einmal hervorgehoben werden, weil einige Agit-Prop-Gruppen ihre Aufgabe nicht immer ganz richtig lösen. Mit dem Programm der Agit-Prop-Gruppe wollen wir zwar neben der Popularisierung unserer Erfolge die Feinde des Sozialismus und des Friedens bloßstellen und mit spitzen Pfeilen treffen, aber wir müssen ganz klar den Unterschied zu jenen Menschen sehen, die manchmal noch Schwankungen unterliegen, die aber durchaus für die Sicherung des Friedens und für den weiteren Aufbau des Sozialismus sind. Attacke, Offensivgeist, Durchschlagskraft im Agit-Prop-Programm sind sehr gut, aber man muß stets genau wissen, in welche Richtung der Pfeil zu fliegen hat. Die Agit-Prop-Arbeit ist mit speziellen künstlerischen Mitteln erklärte Politik, daher darf es im Programm keinen Widerspruch zu unserer Politik der Gewinnung aller Schichten der Bevölkerung für den Sozialismus geben, und man darf im Programm auch keine falsche Ungeduld widerspiegeln, die gleichfalls unserer Politik widerspricht. Wenn z. B. eine Gruppe verkündet, daß alle Menschen mit schwankenden, unklaren Auffassungen ins Lager des Krieges gehören, so ist das doch schädlichstes Sektierertum. Wo Gruppen solche prinzipiellen Fehler begehen, helfen sie nicht mehr Klarheit verbreiten, sondern bewirken direkt das Gegenteil.

Es ist unbedingt notwendig, daß die in einer Agit-Prop-Gruppe mitwirkenden Genossen auch die neu auftauchenden politischen und wirtschaftlichen Fragen mit den parteilosen Freunden besprechen. Ein Agit-Prop-Programm ist selbstverständlich keine theoretische Lektion, aber es muß gleichfalls präzise und politisch richtig in seiner Aussage sein, und es muß auch die Veränderungen widerspiegeln, die vor sich gehen. Nehmen wir ein solches Beispiel: Genosse Walter Ulbricht hat in seinem für unsere Entwicklung so bedeutungsvollen Referat auf der Chemiekonferenz des ZK und der Staatlichen Plankommission u. a. die verbrecherische Rolle der westdeutschen Chemiekonzerne mit weiteren Beweisen enthüllt. Es wäre doch gut, wenn unsere Agit-Prop-Gruppen bei ihren Auftritten vor allem die monopolkapitalistischen Giftmörder brandmarkten und — ähnlich wie das lange benutzte Kruppsche Kanonenrohr — ein solches Symbol entwickeln würden, das anschaulich die gegenwärtigen monopolistischen Hauptkriegstreiber und Hauptrüstungsgewinnler entlarvt.

Doch zurück zu unserer Gruppe. **Im** weiteren Verlauf unseres Gesprächs erfahre ich noch mehr über die große Bedeutung der moralisch-politischen Einheit des Kollektivs und über die Notwendigkeit der führenden Rolle unserer Partei in der Agit-Prop-Arbeit. Die Genossen sagen, daß sich in einer Gruppe niemand selbstherrlich über die anderen hinwegsetzen darf. Das gilt auch für den Leiter, der sich mit allen Mitwirkenden über den Arbeitsplan, über die Proben, über die Anzahl der Auftritte verständigen muß. Geschieht dies nicht, so gibt es leicht Verärgerung, und der Zusammenhalt wird geschwächt. Überhaupt muß darauf geachtet werden, daß alle Mitwirkenden in den Grundfragen des persönlichen Lebens und in den politischen Grundfragen übereinstimmen. Auf Vorschlag ihrer Parteileitung setzen sich die Genossen mit Mitgliedern der Parteileitung an zwei Abenden zusammen, **um** solche Fragen zu besprechen. **Die**